

# Unsere Volksarmee - ein starker Friedensschild

## Zum 10. Jahrestag der Nationalen Volksarmee der Deutschen Demokratischen Republik

Am 18. Januar 1946 führte sich zum 10. Male der Tag, an dem unsere Volksarmee das Gesetz zur Bildung der Nationalen Volksarmee der Deutschen Demokratischen Republik verabschiedete. Später wurde der 1. März zum „Tag der Nationalen Volksarmee“ erklärt.

Am 1. März 1946 begaben nun die Angehörigen und Reservisten der jüngsten sozialistischen Armee der Warschauer Vertragsstaaten gemeinsam mit der Bevölkerung der Deutschen Demokratischen Republik den 10. Jahrestag der Nationalen Volksarmee in 19 Jahren, einer historisch sehr kurzen Zeit, wurde unter der Führung der Partei der Arbeiterklasse eine moderne und schlagkräftige Armee aufgebaut, die als durch den harten Arbeitserfolg hohen Stand der Gefechtsbereitschaft die Achtung und das Vertrauen unserer Freunde und Waffenbrüder errungen hat und von unseren Feinden respektiert und gefürchtet wird.

Unsere Nationale Volksarmee ist jederzeit in der Lage, fähig und gewillt die Grenzen unserer Deutschen Demokratischen Republik zu verteidigen. Sie ist darüber hinaus in der Lage und bereit, im Rahmen des Warschauer Vertragszusammen mit den Streitkräften der UdSSR, der CSSR und der Volksrepublik Polen - aktiv in vorderster Front zu handeln, um die Solidarität des Imperialismus, falls sie einen Angriff wagen sollten, auf ihren eigenen Territorien zu zerstreuen. Das beweisen die erfolgreich abgeschlossenen Manöver „Quartett“ und „Oktoberturm“ bei deren Durchführung die beteiligten Truppenteile der Nationalen Volksarmee zeigten, daß sie jederzeit in der Lage sind, auch unter den überaus komplizierten Bedingungen eines Raketen-Kernwaffenkrieges die ihnen gestellten Aufgaben, im Bündnis mit den beteiligten Bruderarmeen, zum Schutz der Deutschen Demokratischen Republik und zur Erhaltung des Friedens in Ehren zu erfüllen. So können wir am 10. Jahrestag der Nationalen Volksarmee mit Befriedigung, Freude und Stolz feststellen, daß die von der Partiführung und der Regierung im Jahre 1946 gestellte Aufgabe, in kurzer Zeit eine moderne und schlagkräftige Armee aufzubauen, voll erfüllt worden ist.

Seit 1933 Offizier der Kasernierten Volkspolizei, hatte ich 1938 die

Ehre, am 1. Mal als Offizierskader der damaligen Hochschule der Nationalen Volksarmee und heutigen Militärakademie „Friedrich Engels“ an der ersten Militärparade in Berlin teilzunehmen. Unvergesslich bleibt mir das vielstündige Hurra der angetretenen Paradeeinheiten, welches als Echo über den Marx-Engels-Platz rüllte, nachdem uns Genosse Willi Stoph zum 1. Mal beglückwünscht hatte. Unvergesslich bleibt auch der Vorbeimarsch an der großen Tribüne, auf der Wilhelm Pieck, Otto Grottel und Walter Ulbricht im Kreise der Gäste und Ehren Gäste der Parade bewillkommten. Die junge Nationale Volksarmee der Deutschen Demokratischen Republik, des großen Arbeiter-und-Bauern-Staates in der Geschichte Deutschlands, trat damals das erste Mal in der Öffentlichkeit auf, diszipliniert und entschlossen, mit den Waffen in ihren Händen die Verteidigung des Friedens und den Schutz unserer sozialistischen Errungenschaften zu übernehmen.

Die weitere Entwicklung hat sich in den vergangenen 18 Jahren in der Nationalen Volksarmee vollzogen: Die traditionellen Marsparaden auf dem Marx-Engels-Platz unserer Hauptstadt haben sich jedes Jahr in der Zahl der Teilnehmer und auch manchen Zweifler Ausschüsse und damit Anschauungsmaterial über die ständige Vervollkommenheit aller Waffensysteme der Nationalen Volksarmee. Wer heute noch nur von der zahlenmäßigen Stärke unserer Nationalen Volksarmee ausgeht und von diesem Blickwinkel aus vergleicht z. B. mit der westdeutschen Bundeswehr zieht, kommt zu völlig falschen Schlusfolgerungen. Er vergißt, ob unbewußt oder bewußt, daß die Kampfkraft und unüberwindliche Stärke unserer Nationalen Volksarmee auf dem festen und brüderlichen Bündnis mit den Armeen der Warschauer Vertragsstaaten, vor allem des Streitkräften der mächtigen Sowjetunion beruht.

Die sich aus dem Charakter der Nationalen Volksarmee und dem daraus resultierenden hohen Disziplinstand und der politisch-moralischen Reife ihrer Soldaten, ihrer Unteroffiziers- und Offizierskorps ergibt.

auf der engen sozialistischen Gemeinschaft zwischen ihr und der Bevölkerung der Deutschen Demokratischen Republik fußt und

nicht zuletzt vom Stand der Ausrüstung mit modernster Kampftechnik abhängig ist!

Künige Beispiele sollen den nicht angeführten Fakten beweisen. Die Panzerregimenter der Nationalen Volksarmee sind heute vorweggenommen mit dem - den imperialistischen Armeen weit überlegen - Panzer des Typs „T-54“ ausgerüstet. Die Panzertruppe der Nationalen Volksarmee ist vergleichsweise dazu nur jeweils 1 Bataillon je Regiment mit schwimmfähigen Fahrzeugen ausgerüstet. Die Feuerkraft der Einheiten der Nationalen Volksarmee hat sich in den letzten Jahren vervielfacht. Das System der Luftabwehr verfügt über modernste Abwehrtechnik. Die Erzeugung von Zielen auf einer Entfernung von 1000 km gewährleistet den sicheren Schutz der Deutschen Demokratischen Republik und der angrenzenden sozialistischen Staaten. Darüber hinaus verfügen heute unsere Luftabwehrkräfte über modernste Überschalljäger mit einer Geschwindigkeit von etwa 2000 km/h. Sie sind in der Lage, Gefechtsaufgaben in Höhen bis zu 30.000 m erfolgreich zu lösen. Auch die Seeverteidigung der DDR haben eine ständige Entwicklung durchgemacht. Die „blauen Jäger“ unserer Volksmarine schützen auf modernen U-Jagtschiffen, Torpedoschnellbooten, schnellen Kampfschiffen und Raketen Schnellbooten des Ostseeraum zuverlässig, gemeinsam mit dem Matrosen der Baltischen Rotbannerflotte und der polnischen Seeflotte. Doch auch die Grenztruppen der Nationalen Volksarmee haben ihre schwierige Aufgabe zum Schutz unserer Staatsgrenzen immerhin wurden bis heute 34.900 Grenzprovokationen von dem Bonner Ullras gestört mit großer Besonnenheit, bewußter Disziplin und hohem Verantwortungsbewußtsein in Ehren erfüllt. Zum 10. Jahrestag der Nationalen Volksarmee sei deshalb allen Soldaten, Unteroffizieren und Offizieren der Nationalen Volksarmee für die verantwortungsvolle Arbeit zum Nutzen der Volk und für die Sicherung des Friedens gedankt.

Wir Reservisten der Nationalen Volksarmee, die an der Technischen Hochschule beschäftigt sind, wollen diesen Dank besonders dadurch zum Ausdruck bringen, daß wir anlässlich

des 10. Jahrestages der NVA ein arbeitsfähiges und -williges Reservistenkontingent bilden, um unseren Kampfwert zu erhalten und das Zusammengehörigkeitsgefühl zu festigen. Noch wie wir sind wir als besetzten Soldaten unserer Nationalen Volksarmee und haben die Pflicht, die Qualität der sozialistischen Wehrvorbereitung von Reservisten, Mitarbeitern und Studenten zu verbessern, um den erhöhten Anforderungen zu genügen. In diesem Zusammenhang sei auch die bedeutende Aufgabe genannt, an unserer Hochschule solche technische Kader auszubilden und zu erziehen, die sich später nicht nur in der sozialistischen Industrieproduktion, sondern auch bei der Meisterung der modernen Waffentechnik in unserer Nationalen Volksarmee hervorragend bewähren.

Unser Ziel muß es sein, jedem Mitarbeiter und Studenten klarzumachen, daß die Militärpolitik unserer Partei dem Wesen nach echte Friedenspolitik ist. Wir bereiten uns mit aller Energie auf den Ernstfall vor, um ihn zu verhindern. Nichts anderes sagte einmal der Minister für Nationale Verteidigung, Genosse Armeegeneral H. Hoffmann: „Die Aufgabe der Nationalen Volksarmee ist es, den Frieden zu wahren und dem Krieg zu wehren. Für diesen und keinen anderen Kampfauftrag wurde unsere Armee mit hervorragenden technischen Kampfmitteln ausgerüstet, nach modernem Gesichtspunkt ausgebildet und im Geiste des Sozialismus erzogen, so daß wir mit vollem Recht sagen können, die Nationale Volksarmee hat sich zu einem starken Friedensschild entwickelt, an dem jeder Angreifer zerschellen wird...“ In diesem Sinne ist es die höchste nationale Aufgabe unserer sozialistischen Armee, mit dafür zu sorgen, daß niemals mehr von deutschen Boden ein Krieg ausgeht. Mögen alle Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere unserer Nationalen Volksarmee dabei weiterhin große Erfolge erringen! Im festen Vertrauen zur Partei der Arbeiterklasse und gesichert durch unsere zuverlässige Nationale Volksarmee schreiben wir optimistisch vorwärts beim umfassenden Aufbau des Sozialismus in unserer Deutschen Demokratischen Republik.

Horst Bickelhaupt, Major d. R. Diplom-Lehrer des Marxismus-Leninismus

## Unser Gruß dem sozialistischen Jugendverband!

Die Freie Deutsche Jugend begeht am 7. März 1946 den 20. Jahrestag ihrer Gründung. Die Hochschulparteilitung entbietet ihr dazu ihre herzlichsten Grüße und verbindet sie mit vielen guten Wünschen für eine weitere erfolgreiche Arbeit bei der sozialistischen Erziehung der Jugend der Deutschen Demokratischen Republik.

Unser Gruß und Glückwunsch gilt besonders der Grundorganisation des sozialistischen Jugendverbandes an unserer Technischen Hochschule. Seine Hauptaufgabe besteht darin, in enger Zusammenarbeit mit allen Hochschullehrern und der Parteigruppe, ihre Mitglieder und alle Studenten zu sozialistischen Persönlichkeiten zu erziehen, die unserem Arbeiter-und-Bauern-Staat treu ergeben sind, die ihre ganze Kraft und ihr großes Fachwissen für unsere gemeinsame sozialistische Sache einsetzen und die auch bereit und fähig sind, die sozialistischen Errungenschaften zu verteidigen. Daß unser FDJ-Verband an der Hochschule bei der Verfolgung dieses Ziels bereits gute Erfolge erzielen konnte, davon zeugt die Tatsache, daß in seinen Reihen schon eine ganze Anzahl hervorragender FDJ-Funktionäre erzogen wurden, die heute in der Industrie, in den Schulen oder als wissenschaftlicher Nachwuchs ausgezeichnete fachliche und gesellschaftliche Arbeit leisten. Ihnen und allen FDJ-Funktionären, die gegenwärtig in unserem Jugendverband aktiv tätig sind, soll aus Anlaß seines 20. Jahrestages besonders gedacht werden. Wir versichern, daß es alle Mitglieder und Kandidaten der Partei stets als ihre vornehmste Aufgabe betrachten, der Jugendorganisation bei der Lösung ihrer großen Aufgaben größtmögliche Unterstützung zu geben.

## Information der Hochschulparteilitung

Die Hochschulparteilitung beschäftigt sich am 15. Februar ausführlich mit Fragen der Ausbildung von Lehrern an unserer TH. An der Beratung, die eine von der Parteilitung der L. Fakultät erarbeitete Vorlage als Diskussionsgrundlage diente, nahmen auch die Genossen Schuster und Richter von der SED-Bezirksleitung, der Prorektor für Lehrerbildung, Genosse Prof. Dr. Bedort und in der Lehrerausbildung tätige Fachrichtungsleiter teil.

Übereinstimmend kam zum Ausdruck, daß sich die Eingliederung des übernahmigen Pädagogischen Instituts in die TH bewährt. Es konnte das Niveau der Fachausbildung und auch der pädagogisch-psychologischen Ausbildung gehoben werden. Insgesamt sind an der TH alle objektiven Voraussetzungen gegeben, um die in den neuen Studienprogrammen der Coerystufflehrausbildung veranschaulichten Studienergebnisse zu verwirklichen.

Die wichtigsten Voraussetzungen für die Verwirklichung der großen Perspektive unserer Republik sind die Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins und die Aneignung einer hohen Bildung und Kultur. Dabei fällt den Lehrern eine besonders hohe Verantwortung zu. Deshalb muß der politisch-ideologischen Erziehung der Lehrerstudierenden größte Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Ein Kernpunkt dieser Erziehung ist die möglichst frühzeitige Heranbildung eines sozialistischen Bewußtseins bei den Lehrerstudierenden. Diese Problematik wird Gegenstand weiterer Beratungen der Genossen im Bereich Lehrerbildung sein. Es konnte festgestellt werden, daß sich die Fachrichtungsleiter stark um die Erziehung der ihnen anvertrauten Studenten bemühen. Dieses Bemühen ist auch in der Tätigkeit der meisten Seminargruppenbetreuer zu erkennen und hat auch Erfolge gezeigt. Entscheidend ist jetzt die enge Koordination der Arbeit aller an der Erziehung der Studenten beteiligten Kräfte. Insbesondere kommt es darauf an, die Zusammenarbeit zwischen den Fachrichtungsleitern und

Seminargruppenbetreuer auf der einen Seite, und den FDJ-Leitungen auf der anderen Seite so eng wie möglich zu gestalten. In dieser Hinsicht kann und muß auch die TH-Organisation ihre Arbeit verbessern. Das heißt jedoch nicht nur auf den Bereich Lehrerbildung zu beschränken, sondern ist wesentlich für die gesamte Hochschule.

Gut entwickelt hat sich die Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern, die schon am Pädagogischen Institut Lehrer ausbildeten und den Mitarbeitern, die seit der Eingliederung des Pädagogischen Instituts in die TH an dieser Aufgabe mitwirken (z. B. im Institut für Mathematik und im Institut für Physik). Die Hochschulparteilitung hält es aber für erforderlich, noch stärker als bisher allen Angehörigen der TH die Verantwortung zu verdeutlichen, die unsere Hochschule mit der Übernahme der Lehrerausbildung auf sich genommen hat.

Um eine wirksame Auswertung der bisherigen Ergebnisse der Lehrerbildung an der TH zu gewährleisten, werden diese Fragen in einer Aktivtagung der Genossen Lehrerbildner gemeinsam mit Genossen Lehrerstudierenden beraten werden. Den Genossen in der staatlichen Leitung der TH wurde empfohlen, spätestens im April eine entsprechende Beratung auf staatlicher Ebene über die Fragen der Lehrerausbildung durchzuführen.

Die Zustimmung der Hochschulparteilitung fand auch der Vorschlag, in bestimmten Zeitabständen Konferenzen der besten Lehrerstudierenden durchzuführen, in denen spezifische Probleme der Ausbildung von Lehrern diskutiert und die Erfahrungen der besten Absolventen ausgewertet werden sollen. Bei allen genannten Beratungen erachtet es die HPL für richtig, daß die gesamte Komplex Lehrerbildung unter dem Blickwinkel des Aufbaus und der Fortführung der guten Erfahrungen und der Überwindung gewisser Schwierigkeiten, die zunächst auftreten mußten, behandelt werden.

Zum 10. Jahrestag der Gründung der Nationalen Volksarmee grüßen wir alle ihre Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, die gegenwärtig aktiven Dienst zum Schutze unserer Republik leisten und beglückwünschen sie herzlich zu ihren bisherigen Erfolgen bei

der Meisterung der modernsten Waffentechnik und bei der ständigen Erhöhung ihrer Einsatzbereitschaft. Unser Gruß und Glückwunsch gilt auch allen Reservisten unserer Volksarmee, die nicht nur hervorragend am Aufbau des Sozialismus mitarbeiten,

sondern auch jederzeit bereit sind, zur Verteidigung unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates wieder die Waffen in die Hand zu nehmen. Wir wünschen allen Angehörigen unserer Volksarmee anlässlich ihres Ehrentages neue große Erfolge bei der Sicherung

des Friedens und beim Schutz der sozialistischen Errungenschaften in der Deutschen Demokratischen Republik. Es lebe die Nationale Volksarmee! Es lebe die Waffenbrüderschaft aller sozialistischen Armeen der Warschauer Vertragsstaaten!



Ausgerüstet mit den modernsten Waffen, ertragen im Geist der großen Ideen des wissenschaftlichen Sozialismus, brüderlich verbunden mit der ruhmreichen Sowjetarmee und allen sozialistischen Armeen der Warschauer Vertragsstaaten ist unsere Nationale Volksarmee zu jeder Zeit in der Lage und bereit, unsere Republik zuverlässig zu schützen. Das bewies das Manöver „Oktoberturm“ im Herbst 1945.

## Sie wurde unsere Genossin

Im Prorektorat für Studienangelegenheiten ist seit einem Jahr als Sekretärin die Kollegin Inge Wetteborn tätig. Neben ihrer Berufsarbeit wirkt sie schon seit langem aktiv in der Gesellschaft für Sport und Technik und im Demokratischen Frauenbund mit. Jetzt hat sie um Aufnahme in die SED. Zu ihrem Antrag erklärt sie: „Durch meine berufliche und gesellschaftliche Tätigkeit wurde mein Wunsch, Mitglied der Partei der Arbeiterklasse zu werden, in den vergangenen Jahren immer stärker. Ich habe erkannt, daß ich als Mitglied der SED noch besser und parteilicher für die Ziele der Partei und für unseren Arbeiter-und-Bauern-Staat wirken kann.“

Die Genossen der Parteigruppe Prorektorat für Studienangelegenheiten befürworteten ihre Aufnahme als Kandidatin der Partei, die in der Mitgliederversammlung vom 7. Februar einstimmig beschlossen wurde.

